

## DIE KANHΦOPOΣ. ASPEKTE DES PTOLEMÄISCHEN DYNASTIEKULTS

Martina MINAS

Universität Trier

Nach dem Tod seiner Schwester-Gemahlin Arsinoe II. Philadelphos im Juli 270 v. Chr.<sup>1</sup> begründete Ptolemaios II. zu ihren Ehren einen eponymen Kult in Alexandria. Die jährlich neu ernannte Priesterin trug den Titel *κανηφόρος Ἀρσινόης Φιλαδέλφου*<sup>2</sup>. Es erhebt sich sogleich die Frage, welche Beweggründe am ptolemäischen Königshof dazu geführt haben mögen, gerade diesen Titel für die Priesterin der vergöttlichten Königin auszuwählen, zumal Alexander und die *θεοὶ ἀδελφοί* bereits durch einen Priester verehrt wurden, der ohne weitere Differenzierung *ἱερεὺς* genannt wurde. Offensichtlich hatte man sich also bei Arsinoe II. einer Bezeichnung bedient, die bei der griechischen Bevölkerung Ägyptens ganz bewußt eine gewisse Verknüpfung mit anderen Gottheiten hervorgerufen sollte, denn das Amt der Kanephore war in der griechischen Welt gut bekannt und besaß alte Traditionen<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Arsinoe II. verstarb nach der Mendes-Stele, Zeile 115q. (Kairo, Ägyptisches Museum, CG 22181; *Urk.* II, p. 40, 8–10) im Juli des 15. Regierungsjahres Ptolemaios' II. Nach der traditionellen Datierung entspricht das 15. Regierungsjahr dem Jahr 270 v. Chr., nach E. GRZYBEK, *Du calendrier macédonien au calendrier ptolémaïque. Problèmes de chronologie hellénistique = Schweizer Beiträge zur Altertumswissenschaft* 20 (Basel, 1990), pp. 103–112, jedoch dem Jahr 268 v. Chr. Grzybek ist hier allerdings nicht zu folgen, wie L. Criscuolo in ihrer Rezension in *Aegyptus* 71 (1991), pp. 282–289, überzeugend darlegte. Zum Todesdatum der Arsinoe II. cf. auch M. MINAS, "Die Pithom-Stele. Chronologische Bemerkungen zur frühen Ptolemäerzeit", in M. MINAS - J. ZEIDLER (Hgg.), *Aspekte spätägyptischer Kultur. Festschrift für Erich Winter zum 65. Geburtstag = Aegyptiaca Treverensia* 7 (Mainz, 1994), p. 209.

<sup>2</sup> Für eine Liste der belegten Kanephoren siehe W. CLARYSSE - G. VAN DER VEKEN, with S. VLEEMING, *The Eponymous Priests of Ptolemaic Egypt = Pap. Lugd. Bat.* XXIV (Leiden, 1983), pp. 6–52.

<sup>3</sup> J. SCHELP, *Das Kanoun. Der griechische Opferkorb* (Würzburg, 1975), p. 155q.

Benannt nach dem *κανοῦν*, dem Opferkorb, den sie auf ihrem Kopf trugen, nahmen Kanephoren an kultischen Festzügen teil, bei denen sie eine führende Funktion innehatten<sup>4</sup>. Eines der bekanntesten Beispiele für eine von einer Kanephore geleiteten Prozession ist diejenige zu Ehren Athenas an den Panathenäen, wie sie auf dem Parthenonfries dargestellt ist<sup>5</sup>. Kanephoren sind jedoch nicht auf den Kult der Athena beschränkt, sondern können in den Festzügen verschiedenster Gottheiten auftreten, so daß die Kanephorie mehr oder weniger generell zu einer religiösen griechischen Prozession gehörte<sup>6</sup>. Es ist anzunehmen, daß sie auch einen Bestandteil der berühmten Pompe Ptolemaios' II. bildete<sup>7</sup>. In diesem Zusammenhang erstaunt es nicht, daß Arsinoe II., die von ihrem Bruder-Gemahl Ptolemaios II. zur Göttin erhoben worden war, durch eine Kanephore verehrt werden sollte, zumal dadurch auch die Herrscherfamilie selbst, aus der diese Gottheit hervorgegangen war, geehrt wurde.

Genau wie bei den griechischen Vorbildern muß die Hauptaufgabe der Kanephore Arsinoe II. das Tragen eines Korbes bei Prozessionen gewesen sein, d.h. bei Festzügen zu Ehren Arsinoes II., wohl als Bestandteil der Arsinoeia. So erfahren wir aus dem fragmentarisch überlieferten Werk des Satyros über die Demen von Alexandria<sup>8</sup>, das wohl in die Regierungszeit Ptolemaios' IV. Philopator zu datieren ist, u.a. folgendes über den Kult der Arsinoe II. Philadelphos (*P. Oxy.* XXVII 2465, Fr. 2, Col. I, 12–15):

- 12 [οἱ δὲ] βουλόμενοι θύειν Ἀρσιν[όηι Φιλα-]  
 [δέ]λφωι θυέτωσαν πρὸ τῶν ἰδ[ρυμά-]  
 [τ]ων ἢ ἐπὶ τῶν [.]. μάτων ἢ κα[τὰ τὴν]  
 15 ὁδὸν ἢι ἂν ἢ καν[η]φόρος βαδί[ζηι].

<sup>4</sup> Cf. H.W. PARKE, *Athenische Feste = Kulturgeschichte der antiken Welt* 38 (Mainz, 1978), p. 60, Abb. 19, Volutenkrater des Kleophon-Malers in Ferrara, Museo Nazionale: Kanephore mit dreihenkligem Krug an der Spitze einer Prozession zu Ehren Apollons.

<sup>5</sup> SCHELP, *Das Kanoun*, p. 20; p. 55. E. SIMON, *Festivals of Attica. An Archaeological Commentary* (Madison/Wisconsin, 1983), p. 60.

<sup>6</sup> SCHELP, *Das Kanoun*, p. 21, führt eine Kanephore für die Kulte folgender Gottheiten in alphabetischer Reihenfolge auf: Aphrodite, Apollon, Artemis, Asklepios, Athena, Demeter, Dionysos, Hekate, Hera, Hermes, Isis, Kybele und Zeus. Heroen wie Herakles oder Neoptolemos konnten ebenfalls durch Korbträgerinnen verehrt werden.

<sup>7</sup> E.E. RICE, *The Grand Procession of Ptolemy Philadelphus* (Oxford, 1983), p. 49.

<sup>8</sup> Zur Datierung und Interpretation von Satyros' Werk siehe P.M. FRASER, *Ptolemaic Alexandria I* (Oxford, 1972), p. 191; p. 513.



Daraus ist abzuleiten, daß eine Prozession, die wohl von der Kanephore angeführt wurde, durch die Straßen Alexandrias schritt, wobei sie vermutlich beim Arsinoeion begann, das Thesmophorion, den Tempel der Demeter, passierte und am Ptolemaeion endete oder vorüberzog<sup>9</sup>.

Aus der demotischen Übersetzung des griechischen Priesterintitels, *βῆ tn nb m-b3h 3rsn 3 mr sn*, also den "Goldkorb vor Arsinoe Philadelphos tragen", erfahren wir, daß das *κανοῦν* aus Gold war — ein wichtiges Detail, da weder die Darstellung einer alexandrinischen Kanephore noch ihres Korbes überliefert ist<sup>10</sup>. Es ist jedoch anzunehmen, daß das *κανοῦν* nicht aus reinem Gold bestand, sondern nur vergoldet war<sup>11</sup>. So wurde zum einen das Gewicht verringert, damit die jungen Priesterinnen den Korb mit dem Inhalt auch noch in einer Prozession tragen konnten, zum anderen die Herstellungskosten.

Dadurch, daß Arsinoe II. durch eine Kanephore verehrt wurde, ist sie verstärkt mit dem griechischen Pantheon assoziiert worden. Um ihren göttlichen Charakter zu unterstreichen, hatte man Arsinoe II. bereits mit verschiedenen Gottheiten identifiziert, hauptsächlich aber mit Isis und Aphrodite<sup>12</sup>. Isis wiederum wurde schon von Herodot mit Demeter gleichgesetzt<sup>13</sup>. Die griechische Demeter erfuhr — unabhängig von allen Gleichsetzungen von Isis mit Demeter — auch unter den Ptolemäern

<sup>9</sup> *P. Oxy.* XXVII 2465, Fr. 2, Col. I, 8: die Kanephore der Arsinoe Philadelphos ist explizit genannt. Zum Verlauf der Prozession siehe auch D. B. THOMPSON, *Ptolemaic Oinochoai and Portraits in Faience. Aspects of the Ruler Cult* (Oxford, 1973), p. 71sq.

<sup>10</sup> Siehe z.B. *P. dem. Louvre* N 2424, 1 (= K.-Th. ZAUZICH, *Die ägyptische Schreibertradition in Aufbau, Sprache und Schrift der demotischen Kaufverträge aus ptolemäischer Zeit = Ägyptologische Abhandlungen* 19 (Wiesbaden, 1968), Nr. II.) aus dem Jahr 267/266.

<sup>11</sup> Nach SCHELP, *Das Kanoun*, pp. 26–29, wurden griechische Opferkörbe oft aus Flechtwerk, Holz oder Bronze angefertigt und dann vergoldet.

<sup>12</sup> G. HÖLBL, *Geschichte des Ptolemäerreiches* (Darmstadt, 1994), p. 158; H. HAUBEN, "Arsinoé II et la politique extérieure de l'Égypte", in E. VAN 'T DACK - P. VAN DESSEL - W. VAN GUCHT, *Egypt and the Hellenistic World. Proceedings of the Int. Colloquium, Leuven 24–26 May 1982 = Studia Hellenistica* 27 (Leuven 1983), pp. III–II4; FRASER, *Ptolemaic Alexandria* I, p. 239sq., pp. 568–571; p. 587; THOMPSON, *Ptolemaic Oinochoai*, pp. 57–59. Cf. Ch. SAMBIN - J.-Fr. CARLOTTI, "Une porte de fête-sed de Ptolémée II remployée dans le temple de Montou à Medamoud", in *BIFAO* 95 (1995), pp. 412–416, zur Gleichsetzung der Königin mit Isis unter Ptolemaios II.

<sup>13</sup> *Hist.* II 59. Zu der Frage der Gleichsetzung siehe auch V.A. TOBIN, "Isis and Demeter: Symbols of Divine Motherhood", in *JARCE* 28 (1991), pp. 187–200; R. MERKELBACH, *Isis regina - Zeus Serapis. Die griechisch-ägyptische Religion nach den Quellen dargestellt* (Stuttgart/Leipzig, 1995), pp. 51–53, §§93–96, pp. 60–62, §§106–108.

große Verehrung: so war nach P.M. Fraser der Tempel der Δημήτηρ Θεσιμόφορος einer der größten Tempel seiner Zeit<sup>14</sup>. Aber auch Belege aus den Papyri geben Aufschluß über die Verehrung Demeters in Ägypten<sup>15</sup>. Somit ist es nicht erstaunlich, daß Arsinoe II. ebenfalls mit Demeter gleichgesetzt wurde und deshalb Kulttitel dieser Göttin trägt: In *P. Tebt.* III 879, 15 aus dem Jahr 190 v. Chr. ist eine Straße nach Ἀρσινόη καρποφόρος benannt, in *SB* III 7239, 17–18 aus dem Jahr 140/141 n. Chr. eine weitere nach Ἀρσινόη Ἐλευσίαια. Beide Epitheta weisen auf eine Identifikation von Arsinoe II. mit Demeter hin<sup>16</sup>.

Zu diesen papyrologischen Belegen, die Arsinoe II. in Zusammenhang mit Demeter bringen, treten glyptische Zeugnisse hinzu, die eine ptolemäische Königin als Demeter zeigen und die allgemein Arsinoe II. zugeschrieben werden. Bei dem ersten Beispiel handelt es sich um eine Gemme, die sich heute im British Museum befindet (Taf. I, 2)<sup>17</sup>. Für H. Kyrieleis, der nur zwei Ring- oder Kameenbildnisse mit relativer Sicherheit Arsinoe II. zuweisen kann, ist diese Kamee — neben dem großen Doppelbildnis-Kameo in Wien<sup>18</sup> — eines davon: "Das Bildnis auf einem Karneol-Ringstein des British Museum ist bereits mehrfach, und m. E. mit Recht, als Arsinoe II. bezeichnet worden. Die Übereinstimmung mit den Münzen ist schlagend: das gleiche lange Gesicht mit den flachen Wangen, dem kraftvollen Kinn; die lange, konkav geschweifte Nase, die dünne vorstehende Oberlippe. Das Stück ist ikonographisch interessant, weil es Arsinoe als Demeter mit dem Getreidehalm im Haar zeigt"<sup>19</sup>.

<sup>14</sup> FRASER, *Ptolemaic Alexandria* I, p. 199.

<sup>15</sup> G. RONCHI, *Lexicon Theonymon rerumque sacrarum et divinarum ad Aegyptum pertinentium quae in papyris ostracis titulis Graecis Latinisque in Aegypto repertris laudantur* I (Milano, 1974), pp. 224–229. Weitere Belege: *P. Lond.* VII 1974, 2, 18 und 29 (Philadelphia, 254 v. Chr.; cf. dazu auch R. SCHOLL, *Corpus der ptolemäischen Sklaventexte* II (Stuttgart, 1990), pp. 855–859, Nr. 214); *P. Lond.* VII 1975, 2 (Philadelphia, ca. 254 v. Chr.): beide Papyri erwähnen ein Heiligtum der Demeter in Philadelphia. Cf. auch F. PERPILLOU-THOMAS, *Fêtes d'Égypte ptolémaïque et romain d'après la documentation papyrologique grecque* = *Studia Hellenistica* 31 (Leuven, 1993), pp. 78–81.

<sup>16</sup> Zu den Epitheta siehe O. KERN, *RE* IV, 1901, Sp. 2734–2738; 2742sq., s.v. Demeter.

<sup>17</sup> G.M.A. RICHTER, *Engraved Gems of the Greeks, Etruscans and Romans* I (London, 1968), p. 160, Nr. 633.

<sup>18</sup> F. EICHLER — E. KRIS, *Die Kameen im Kunsthistorischen Museum* = *Publikationen der Kunsthistorischen Sammlung in Wien* 2 (Wien, 1927), p. 47, Nr. 3, Taf. I.

<sup>19</sup> H. KYRIELEIS, *Bildnisse der Ptolemäer* = *Archäologische Forschungen* 2 (Berlin, 1975), p. 80.



Wie Münzen zeigen, ist der Typus der verschleierte Frau mit einem Getreidehalm im Haar typisch für Demeter (Taf. 1, 1)<sup>20</sup>. Betrachtet man jedoch zwei Oktadrachmen, die durch ihre Legenden eindeutig Arsinoe II. (Taf. 1, 4) bzw. Berenike II. (Taf. 1, 5) zugewiesen werden können, so scheint die Ähnlichkeit der auf der Kamee abgebildeten Königin mit Arsinoe II. gar nicht so schlagend<sup>21</sup>. Es ist eher wahrscheinlich, daß Berenike II. dargestellt ist.

Die Verknüpfung von Berenike II. mit Demeter liegt zudem auf der Hand. P.A. Pantos konnte 1987 anhand von Siegeln, die in Kallipolis gefunden worden sind, überzeugende ikonographische Zeugnisse von Berenike II. als Demeter liefern (Taf. 1,3)<sup>22</sup>. Vergleicht man diese Siegelbildnisse mit dem der Gemme im British Museum, so stellt man eine auffallende physiognomische Ähnlichkeit der beiden Königinnen fest, so daß man annehmen darf, daß auf der Kamee eher Berenike II. — und nicht Arsinoe II. — dargestellt ist. Daß Berenike II. eine starke Anbindung an Demeter hat, zeigen auch Münzen dieser Königin: Im Gegensatz zu Münzen der Arsinoe II., auf denen das Doppelfüllhorn abgebildet ist, ist das einfache Füllhorn bei Münzen der Berenike II. deutlich auch mit einer Kornähre gefüllt<sup>23</sup>.

Ein weiteres Beispiel, eine Kamee im Musée d'Art et d'Histoire in Genf, die ebenfalls eine ptolemäische Königin als Demeter zeigt, wird von M.-L. Vollenweider vorsichtig einer "reine ptolémaïque, probablement Arsinoé II, ou Bérénice II" zugewiesen. Aufgrund der Ähnlichkeit mit den Siegel- und Münzbildnissen von Berenike II. ist jedoch zu vermuten, daß diese Königin gemeint war — und nicht Arsinoe II.<sup>24</sup>.

<sup>20</sup> Z.B. Tetradrachmon aus Byzantion, 3. Jh. v. Chr.; London, *BMC* 28 (Thrace etc.), p. 95, Nr. 25. Cf. dazu P. FRANKE - M. HIRMER, *Die griechische Münze* (München, 1964), Taf. 142, unten links.

<sup>21</sup> KYRIELEIS, *Bildnisse der Ptolemäer*, Taf. 70, 2; 82, 3. Für die Photographien danke ich H. Kyrieleis.

<sup>22</sup> P.A. PANTOS, "Bérénice II Démèter", in *BCH* III (1987), pp. 343-352, fig. 1a-f. Für die Photographien danke ich P.A. Pantos.

<sup>23</sup> E. BRUNELLE, *Die Bildnisse der Ptolemäerinnen* (Frankfurt, 1976), p. 33. Cf. FRANKE - HIRMER, *Die griechische Münze*, Taf. 219, unten links.

<sup>24</sup> M.-L. VOLLENWEIDER, *Catalogue raisonné des sceaux, cylindres, intailles et camées II: Les portraits, les masques de théâtre, les symboles politiques. Une contribution à l'histoire des civilisations hellénistique et romaine*, (Genève-Mainz, 1976-1979), p. 40, Nr. 38, Pl. 16, 2-2a. M.-L. Vollenweider hat zu Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die von P. Fossing, *The Thorvaldsen Museum: Catalogue of the Antique Engraved Gems and Cameos* (Copenhagen, 1929), p. 267, Nr. 1975, der Livia zugewiesenen Kamee genauso wie das Stück in Genf zu datieren ist und folglich — nach ihrer Interpretation — Arsinoe II. oder Berenike II. zeigt.

Berenikes Epitheton Εὐεργέτις paßt zudem gut zu der getreidespendenden Demeter, vor allem in einem Land wie Ägypten, das auf seine Landwirtschaft und auf seine Getreideproduktion angewiesen war.

Nach dem erhaltenen Material zu urteilen, gibt es somit kein gesichertes Bildnis von Arsinoe II. als Demeter. Erst unter Berenike II. scheint Demeter deutlicher in den Vordergrund zu treten, was sich auf den Münz- und Kameenbildnissen zeigt. Daß auch bereits Arsinoe II. mit Demeter identifiziert worden ist, scheint archäologisch bis heute nicht nachweisbar, wird jedoch durch die oben erwähnten Papyri nahegelegt. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß beide Zeugnisse posthum sind: So ist *P. Tebt.* III 879 in die Regierungszeit Ptolemaios' V., *SB* III 7239 gar in römische Zeit zu datieren, somit also in Zeiten, als die Identifikation ptolemäischer Königinnen mit Demeter ein bekanntes Phänomen war.

In diesen Zusammenhang gehört auch der Demeter-Hymnus des Kallimachos<sup>25</sup>. Der Hymnus beginnt mit der Aufforderung an die Frauen, die auf die Prozession warten, der Göttin Demeter beim Herannahen des κάλαθος zuzujubeln (V. 1–6). In V. 120–123 wird weiterhin gesagt, daß der κάλαθος von vier Schimmeln gezogen wird. Ein mittelalterliches Scholion, das natürlich auf eine antike Vorlage zurückgeht<sup>26</sup>, erläutert den seinerzeit nicht mehr verstandenen Ausdruck κάλαθος: Ptolemaios II. Philadelphos soll in Nachahmung der Athener einige Bräuche in Alexandria eingeführt haben, unter denen sich auch ein Festzug mit einem κάλαθος befand. Denn man pflegte zu Ehren der Demeter an einem bestimmten Festtag ein καλάθιον auf einem Wagen durch die Straßen von Alexandria zu fahren<sup>27</sup>.

J. IJsewijn bezog dieses Scholion auf die Einsetzung einer Kanephore für Arsinoe II. durch Ptolemaios II.<sup>28</sup>. Nun wird jedoch im Demeter-Hymnus für "Korb" nicht das übliche Wort κανὼν verwandt, sondern κάλαθος. Dieser Ausdruck scheint in Ägypten eng mit Demeter verknüpft zu sein, zumindest in römischer Zeit, wie *P. Oxy.* XXXVI 2782, 1–12 (2./3. Jh. n. Chr.) zeigt<sup>29</sup>:

<sup>25</sup> Kallimachos, *Hymnus VI (In Cer.)*.

<sup>26</sup> Dies gilt seit R. PFEIFFER, *Callimachus II: Hymni et Epigrammata* (Oxford, 1965<sup>2</sup>), p. LXXIX, als erwiesen.

<sup>27</sup> *Ibid.*, p. 77, Scholion C, 1–4.

<sup>28</sup> J. IJSEWIJN, *De sacerdotibus sacerdotisque Alexandri Magni et Lagidarum eponymis* (Bruxelles, 1961), p. 136.

<sup>29</sup> R.K. RASLAN, "Notes on the Cult of Demeter in Roman Egypt", in B. MANDILARAS (General Editor), *Proceedings of the XVIII International Congress of Papyrology Athens*



- 1 [Μ]άρκος Αὐρήλιος Ἀπολλώνιος  
 [ἰ]εροφάντης καλαθηφόρω (I. καλαθηφόρω)  
 [Νε]σμείμεως χαίρειν.  
 [κ]αλῶς ποιήσεις ἀπελθοῦσα
- 5 [ε]ἰς Σινκέφα εἰς τὸ τῆς Δῆ-  
 [μ]ητρος ἱερὸν καὶ ἐπιτε-  
 [λο]υμέν[η τὰ]ς σὺν[θή]θ[ε]ις  
 [θ]υσίας ὑ[π]ὲρ τῶν [κυρι]ῶν  
 [ή]μῶν Αὐτοκρατόρ[ω]ν καὶ
- 10 [ν]ίκης αὐτῶν καὶ Νείλου  
 ἄ[ν]αβ[ά]σεως καὶ καρπῶν ἀν-  
 ξήσεως καὶ ἀέρων εὐκρασίας κτλ.

Die hier genannte καλαθηφόρος ist eindeutig eine Priesterin der Demeter, opfert jedoch auch den römischen Herrschern — genau wie die Kanephore der ptolemäischen Königin.

Es stellt sich folglich die Frage, ob das Scholion in der Tat die Einführung der Kanephore der Arsinoe II. in Alexandria erklären soll. O. Kern, der schon angab, daß Kallimachos "einen Hymnos auf D.(emeter) bei Gelegenheit eines ihr von Ptolemaios gestifteten Kalathosumzuges" gedichtet hätte, bezieht den Hymnus und das Scholion auf einen von Ptolemaios II. eingeführten Demeter-Kult<sup>30</sup>. Somit hätte das Scholion nur den Bezug der in Alexandria eingeführten religiösen Bräuche mit den griechischen Vorbildern in den Vordergrund gestellt — eine durchaus mögliche Erklärung, zumal der Name Arsinoes II. im Scholion nicht vorkommt. Jedoch kann für den Scholiasten andererseits die Verbindung des Korbes und der Demeter mit Arsinoe II. so eindeutig auf der Hand gelegen haben, daß er es nicht für notwendig erachtete, dies nochmals zu erwähnen. Falls das Scholion demnach auf jene Königin zu beziehen ist, so wäre hier eine Verbindung von Demeter mit Arsinoe II., die wir anhand des archäologischen Materials nicht eindeutig fassen können, angedeutet. Das Scholion wäre dann so zu verstehen, daß man eben aufgrund der Identifikation der Königin mit Demeter eine Korbträgerin als Priesterin für Arsinoe II. wählte.

25-31 May 1986 II (Athens, 1988), pp. 211-213. Auch in einem alphabetischen Glossar (Wörter mit μ) des späten 2./frühen 3. Jhs. n. Chr., das in *P. Oxy.* XV 1802 überliefert ist, wird im Fragment 3,30 von einer Priesterin der Demeter, einer gewissen Apollonia, gesprochen, die neben anderen Dingen einen Kalathos zu den Nymphen bringt.

<sup>30</sup> O. KERN, *RE* IV, 1901, Sp. 2742, s.u. Demeter.

Es ist also keinesfalls zwingend, das Scholion als Beweis dafür zu werten, daß der Einführung einer Kanephore für Arsinoe II. die Gleichsetzung der Königin mit Demeter zugrundeliegt. Auch wenn wir keinen direkten Beleg dafür haben, mag trotzdem gerade die Kanephore des griechischen Demeterkultes ausschlaggebend für das Einsetzen einer Kanephore für Arsinoe II. gewesen sein, denn Demeter galt hauptsächlich als Göttin des Ackers und der Feldfrüchte, somit der Fruchtbarkeit schlechthin — ein Aspekt, der in Ägypten, das von der Landwirtschaft geprägt war, von größter Wichtigkeit war. Daher ist es durchaus einleuchtend, daß eine Königin zur Stärkung ihrer Position und zur Betonung ihrer Wichtigkeit mit dieser Göttin gleichgesetzt werden konnte. Dies war sicherlich der Grund, dem Füllhorn auf den Münzen der Berenike II. eine Ähre beizufügen, wie oben bereits erläutert wurde. Daß dieser Aspekt auch schon unter Ptolemaios II. im Vordergrund stand und somit die Idee zu der Einsetzung einer Korbträgerin für Arsinoe II. lieferte, ist durchaus möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich.


Die Mendes-Stele<sup>31</sup> wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob religiöse Aspekte, die dem rein griechischen Kulturhintergrund entstammen, auch im einheimisch-ägyptischen Kontext übernommen werden konnten: Auf dem Giebelfeld der Mendes-Stele (Taf. 3) sind auf der rechten Seite die zu verehrenden Gottheiten dargestellt, und zwar der neu inthronisierte Bock von Mendes, die Triade von Mendes, Harpokrates–Banebdjed–Hatmehit, und die deifizierte Arsinoe II. Auf der linken, d. h. auf der königlichen Seite, bringen ihnen Ptolemaios II., eine Frauenfigur — bisher als Arsinoe II. bezeichnet<sup>32</sup> — und der Kronprinz Ptolemaios Opfergaben dar.

Von besonderem Interesse ist hier die als Arsinoe II. bezeichnete Figur auf der linken Seite (Taf. 2, 2): Sie trägt ein Anch-Zeichen in der rechten Hand, auffälligerweise am Stab und nicht, wie sonst üblich, an der Schleife. In der linken hält sie einen Gegenstand, wohl eine Ähre, wie der Vergleich mit einer noch unpublizierten Opferszene an der rückwärtigen Außenwand des Hypostyls des Chnum-Tempels von Esna zeigt: Kaiser Commodus, der in seiner linken Hand ein Bündel Ähren und ein Anch-Zeichen

<sup>31</sup> CG 22181: A. BEY KAMAL, *Stèles ptolémaïques et romaines (CGC) I* (Le Caire, 1905), pp. 159–168, II (1904), Pl. 545q. *Urk. II*, pp. 28–54. H. BRUGSCH, *Thesaurus Inscriptionum Aegyptiacarum*, IV. Abt. (Leipzig, 1884), pp. 629–631.

<sup>32</sup> Cf. G. ROEDER, *Die ägyptische Götterwelt* (Zürich, 1959), pp. 171–173.



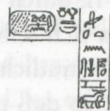
hält, bringt mit seiner rechten dem Gott Chnum ein Feld dar, zwischen dessen Schilfblättern Ähren erwachsen:  (Taf. 2,1)<sup>33</sup>. Sowohl die Ähren auf dem Feld als auch die in der Hand des Kaisers sind identisch mit der Ähre, die jene als Arsinoe II. bezeichnete Frauenfigur auf der Mendes-Stele trägt. Ähren auf einem Feld werden ebenfalls in der Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. folgenden Prozession von den Nilgöttern und Feldgöttinnen auf der Basis der nördlichen Naosaußenwand des Tempels von Edfu dargebracht, was den Fruchtbarkeitsaspekt betont<sup>34</sup>. Darauf wird wohl auch bei der ährentragenden, als Arsinoe II. bezeichneten Frauenfigur auf der linken Seite des Giebelfeldes der Mendes-Stele angespielt. Aufschluß über ihre Identität erhalten wir durch ihre Beischrift, die nach K. Sethe lautet<sup>35</sup>:



*šsm hms (?)*<sup>36</sup> *n ntr.t mr šnꜥš [mr] bꜣ hnw.t tꜣ.wj* <sup>(so)</sup> Irsnꜣ<sup>37</sup>


“Eine Ähre (?) der Göttin darbringen, die ihren Bruder liebt, geliebt vom Bock, Gebieterin der beiden Länder, Arsinoe”.

H. Brugsch (cf. Taf. 3) las jedoch<sup>38</sup>:





*šsmw.t n ntr.t mr šnꜥš (mr) bꜣ*  
*hnw.t* <sup>(so)</sup> *tꜣ.wj* <sup>(so)</sup> Irsnꜣ

“Führerin<sup>39</sup> der Göttin, die ihren Bruder liebt, geliebt vom Bock, Herrin der beiden Länder, Arsinoe”.

<sup>33</sup> *Esna* Nr. 632 (unpubliziert). Eine Felddarstellung mit Ähren ist sehr ungewöhnlich, da meist nur Schilfblätter abgebildet sind:  (cf. z.B. zwei Feldüberreichungsszenen auf der Außenwand der Umfassungsmauer des Tempels von Edfu: 1. Westaußenwand: *Edfou* VII, p. 85; *Edfou* XIV, Pl. DCXVII; *PM* VI, p. 166 (332)–(333), 3. Reg., 41. Szene; 2. Ostaußenwand: *Edfou* VII, p. 246; *Edfou* XIV, Pl. DCLIII; *PM* VI, p. 167 (343)–(344), 3. Reg., 32. Szene).

<sup>34</sup> *Edfou* IV, p. 195, 16; p. 196, 5; *Edfou* X, Pl. XCVIII; *PM* VI, p. 159 (306)–(307).

<sup>35</sup> *Urk.* II, p. 29, 14.

<sup>36</sup> Ob  hier als *hms* (*Wb* III 367, 5) gelesen werden muß, ist nicht genau zu klären. Das Zeichen  als *bd.t* (*Wb* I 486, 14–17) zu lesen, ist eher unwahrscheinlich.

<sup>37</sup> Nach einer Überprüfung am Original durch E. Winter ist hier *hnw.t tꜣ.wj* zu lesen, so daß auch die von H. Brugsch wiedergegebene Inschrift (cf. Anm. 38) in dieser Weise zu emendieren ist.

<sup>38</sup> BRUGSCH, *Theis.* IV, p. 629. Das von Brugsch gelesene *hrj-ib tꜣ nb* muß in *hnw.t tꜣ.wj* verbessert werden (cf. Anm. 37).

<sup>39</sup> Ob das von H. Brugsch gesehene *šsmw.t* mit “Führerin” zu übersetzen ist, bleibt unklar; cf. *Wb* IV 289.

Aufgrund der verschiedenen Abschriften entsteht die Frage, ob das Zeichen ¶ am Beginn der Inschrift überhaupt zu lesen ist. Nach A. Kamals Photographie ist dies kaum zu klären<sup>40</sup>. G. Roeder, der offensichtlich mit K. Sethe einer Meinung war und das Zeichen las, übersetzte "Trägerin des Wedels, Göttin, die ihren Bruder liebt (Philadelphos), (geliebt von) dem Bock, Herrin jeden Landes"<sup>41</sup>, doch ist ein Wort *šm* für "tragen" nicht belegt. Man muß vielmehr nach *Wb* IV 287, 1 *šm* von "darbringen" ableiten und "Eine Ähre (?) der Göttin darbringen..." übersetzen, womit ein direkter Bezug auf die in der Hand gehaltene Ähre hergestellt wäre.

Es stellt sich nunmehr die Frage, wer diese Frauenfigur sein soll, die eine Ähre trägt. Hierbei ist wichtig, daß zu dem Zeitpunkt, als die Stele errichtet wurde, Arsinoe II. schon mindestens seit sechs Jahren tot war, denn in der Inschrift wird noch auf das 21. Regierungsjahr des Königs Bezug genommen<sup>42</sup>, während sie schon im 15. Regierungsjahr verstorben war. Es hätte also wenig Sinn ergeben, sie auf der königlichen Seite des Giebelfeldes unter den regierenden Herrschern darzustellen, zumal sie sich dann selbst verehrt hätte. Zwar kennen wir die Verehrung der verstorbenen Arsinoe II. durch ihren Brudergemahl Ptolemaios II. Philadelphos<sup>43</sup>, doch keine an sich selbst vollzogene Huldigung, schon gar nicht nach ihrem Tode. Vermutlich sollte die Königsfamilie jedoch vollständig dargestellt werden, so daß man für die verstorbene Königin eine Stellvertreterin

<sup>40</sup> BEY KAMAL, *Stèles ptolémaïques* II, Pl. 54. E. Winter stellte mir freundlicherweise seine Photographien zur Verfügung, wofür ich ihm an dieser Stelle danken möchte. Aufgrund des Erhaltungszustandes der Stele ist die Frage jedoch selbst anhand einer guten Photographie nicht zu klären.

<sup>41</sup> ROEDER, *Götterwelt*, p. 173. Roeder wurde zu der Übersetzung "Wedel" wohl dadurch verleitet, daß in Zeile 25 der Inschrift ein der Ähre ähnliches Zeichen ( ¶ ) verwandt worden ist, das von ihm in der Wiedergabe der Passage (Z. 24–25) als Wedel bezeichnet wird: "Er ließ Statuen [der großen Gottheiten aus allen Gauen] (in Prozession) erscheinen und der Göttin, [der Schwester, die ihren Bruder liebt (Philadelphos)] Arsinoé, in deren Händen ein Wedel war, um die göttlichen Tiere damit zu schützen, zusammen mit ihrem Anch... an ihrem Halse...". H. De Meulenaere folgt Roeder in seiner Übersetzung der Mendes-Stele, in: H. DE MEULENAERE - P. MACKAY, *Mendes* II (Warminster, 1976), p. 176, und bezeichnete jene Hieroglyphe als *chasse-mouches*; die Texte des Giebelfeldes übersetzt er leider nicht. Man muß jedoch De Meulenaere insoweit widersprechen, daß es sich hier nicht um einen Fliegenwedel, sondern wohl vielmehr um einen Palmwedel handelt.

<sup>42</sup> *Urk.* II, p. 46, 3.

<sup>43</sup> J. QUAEGBEUR, "Ptolémée II en adoration devant Arsinoé II divinisée", in *BIFAO* 69 (1971), pp. 191–217; IDEM, "Documents Concerning a Cult of Arsinoe Philadelphos at Memphis", in *JNES* 30 (1971), pp. 239–70.



einsetzte, eine Aufgabe, die eine Priesterin erfüllt haben dürfte. Damit diese Stellvertreterin in der Rolle der Arsinoe II. überzeugte, erscheint sowohl sie als auch die deifizierte Arsinoe auf der göttlichen Seite mit der gleichen, für Arsinoe II. so typischen Kompositkrone, die sich aus der Roten Krone und der aus Kuhhörnern, Sonnenscheibe und Federn bestehenden Hathorkrone zusammensetzt. Ein weiteres charakteristisches Element sind die Widderhörner, die entweder direkt am Kopf oder unterhalb der Hathorkrone ansetzen. Auf der Mendes-Stele findet man die erste Variante mit den Widderhörnern unterhalb der Roten Krone<sup>44</sup>.

Welche Priesterin wäre für diese Aufgabe besser in der Lage gewesen als die Kanephore? Doch kann die Ähre in der Hand der Priesterin auf dieses dynastische Amt anspielen, wenn das eigentliche Kennzeichen, der Opferkorb, fehlt? Die Ähre — in der ägyptischen Ikonographie in diesem Zusammenhang kaum belegt — ließe hier eine Verbindung mit der Kanephore und folglich auch mit der Göttin Demeter möglich erscheinen.

Somit wirft die Mendes-Stele in diesem Zusammenhang mehr Fragen auf als sie Lösungen bieten kann. Was auch immer die Beweggründe für Ptolemaios II. Philadelphos gewesen sein mögen, für Arsinoe II. eine Kanephore als Priesterin einzusetzen, so konnte doch auf jeden Fall damit die Göttlichkeit seiner Schwestergemahlin und daher auch seine eigene verstärkt in den Vordergrund gestellt werden. Dies erleichterte der griechischen Bevölkerung Ägyptens, die göttliche Natur ihrer verstorbenen Königin zu akzeptieren.

Kommen wir nun zu der Frage, wann die Kanephore erstmals eingesetzt worden ist. Bis vor kurzem galt der demotische Papyrus *Louvre* N 2424 aus dem Monat Hathyr des Jahres 19 (= Dezember 267/Januar 266 v. Chr.) als Erstbeleg<sup>45</sup>; im Rahmen dieses Kolloquiums stellte Hélène Cadell-Charpentier allerdings den griechischen Papyrus *Sorb. Inv. 2440* aus dem Jahr 18 (268/267) vor, in dem die Kanephore bereits genannt

<sup>44</sup> Zu der Krone cf. QUAEGBEUR, *BIFAO* 69 (1971), p. 198sq.; J. QUAEGBEUR, "Reines ptolémaïques et traditions égyptiennes", in H. MAEHLER - V.M. STROCKA (Hgg.), *Das Ptolemäische Ägypten*, Akten des Internationalen Symposiums 27.-29. September 1976 in Berlin (Mainz, 1978), pp. 249-254; IDEM, *Arsinoé Philadelphie, Reine, "roi" et déesse*, à Hildesheim, in *GM* 87 (1985), pp. 73-78. Die Krone der Priesterin auf der linken Seite des Giebfeldes der Mendes-Stele ist zwar schlecht erhalten, doch sind die Umrißlinien bei genauer Betrachtung noch zu erkennen. Besonders der Ansatz der Widderhörner unterhalb der Roten Krone ist deutlich zu sehen.

<sup>45</sup> K.-Th. ZAUZICH, *Die ägyptische Schreibertradition* pp. 17-21, Nr. II.

wird<sup>46</sup>. *P. dem. Louvre* N 2424 ist jedoch weiterhin von großer Wichtigkeit, und zwar aus folgendem Grund: Direkt nach dem Regierungsjahr wird nicht, wie in griechischen Aktpräskripten üblich, der Priester des Alexander und der θεοὶ ἀδελφοί genannt, sondern auf das Regierungsjahr folgt sogleich die Kanephore, d.h. der dynastische Priester fehlt. Es handelt sich nicht etwa um eine zufällige Auslassung oder eine singuläre Erscheinung, denn *O. dem. Brooklyn* 37.1821 E (22. Juli 265) aus dem 20. Regierungsjahr sowie *P. dem. Hauswaldt* 1 (November/Dezember 265) und *P. dem. Hauswaldt* 10 (Februar/März 264) aus dem 21. Regierungsjahr nennen zwar die Kanephore der Arsinoe II., aber ebenfalls keinen Alexander-Priester. Dieser ist in demotischen Papyri erstmals in *P. dem. BM* 10026 (= C.A.R. Andrews, *Catalog of Demotic Papyri in the British Museum IV. Ptolemaic Legal Texts from the Theban Area* (London, 1990) Nr. 1) aus dem 21. Regierungsjahr Ptolemaios' II. (Dezember 265/Januar 264) belegt, d.h. zwei Jahre nach dem ersten Auftreten der Kanephore in demotischen Dokumenten.

Wann genau der Alexander-Priester in demotische Dokumente eingeführt wurde, ist unklar. Zu bemerken ist jedoch, daß *P. dem. Hauswaldt* 10 (Februar/ März 264) den dynastischen Priester noch nicht nennt, obwohl dieser Papyrus zwei Monate später zu datieren ist als *P. dem. BM* 10026 (Dezember 265/Januar 264) — ein Versehen? Hier schließt sich natürlich die Frage an, wie und wann die Namen und Titel der eponymen Priester in Ägypten weitergeleitet wurden, wie lange es dauerte, bis diese Information zu jedem Schreiber vordrang. Der Schreiber des *P. dem. Hauswaldt* 10 war sich auf jeden Fall — aus welchem Grund auch immer — der Änderung für das 21. Regierungsjahr nicht bewußt.

Das Faktum, daß die Kanephore der Arsinoe II. in den demotischen Papyri zwei Jahre früher als der Alexander-Priester genannt wird, zeigt, daß im ägyptischen Kontext die Kanephore für die eponyme Datierung zunächst von größerer Wichtigkeit gewesen ist als der Kult des Alexanders und der θεοὶ ἀδελφοί. Daß Arsinoe II. in einheimischen Tempeln bereits seit ihrem Tod als σύνναος θεά verehrt wurde, hat in diesem Zusammenhang vermutlich eine Rolle gespielt. Erst ein zweiter Schritt brachte auch die Einbeziehung des Alexander-Kultes, der dann jedoch

<sup>46</sup> Cf. p. 3 dieser Akten.



chronologisch richtig an erster Stelle genannt wurde<sup>47</sup>. Mit der Nennung der Kanephore in demotischen Dokumenten ist erstmals die der griechischen Welt entstammende Datierungsweise nach Eponymen neben der traditionellen Angabe des Regierungsjahres in ägyptische Dokumente eingeführt worden. Es ist anzunehmen, daß die Datierungsweise durch einen königlichen Erlaß geregelt wurde, doch in welchem Maße und wie schnell diese den Ägyptern an sich fremde Praxis, Dokumente nach eponymen Priestern zu datieren, übernommen wurde, ist unklar. Es bleibt allerdings festzuhalten, daß viele griechische wie auch demotische Papyri weiterhin nicht nach den eponymen Priestern datieren. Eine Regel, wann diese genannt werden mußten, ist nicht zu erkennen.

Zum Abschluß sei noch kurz auf die weitere Entwicklung des Kanephorenamtes unter den nachfolgenden Ptolemäern eingegangen. Unter Ptolemaios III. Euergetes I. änderte sich wenig an dem bestehenden eponymen Kult, außer daß er selbst und seine Frau Berenike II. im 5. Jahr (243/242) dem Kult des Alexander und der θεοὶ ἀδελφοί hinzugefügt wurden<sup>48</sup>.

Erst unter seinem Sohn Ptolemaios IV. Philopator kam es zu weitreichenden Änderungen: Im Jahr 8 (215/214) wurden nicht nur die θεοὶ σωτηῆρες dem Kult des Alexander und der vergöttlichten Ptolemäer hinzugefügt, sondern im oberägyptischen Ptolemais wurde ein eponymen Kult für Ptolemaios I. Soter und den lebenden König etabliert<sup>49</sup>. Vier Jahre später, im Jahr 12 (211/210), führte Ptolemaios IV. einen Kult für seine verstorbene Mutter Berenike II. ein, der von einer Athlophore versehen wurde. Man hätte erwarten können, daß die Priesterin der Berenike II. in chronologisch richtiger Reihenfolge, also nach der Kanephore, in den Aktpräskripten genannt werden sollte, doch das

<sup>47</sup> Die Tatsache, daß der Priester des Alexander und der vergöttlichten Ptolemäer den demotischen Papyri erst im 21. Regierungsjahr (265/264) hinzugefügt wurde, gibt uns die Möglichkeit, P. dem. Bryce (E. LÜDDECKENS, *Ägyptische Eheverträge = Ägyptologische Abhandlungen* I (Wiesbaden, 1960), p. 26sq., Nr. 12) genauer zu datieren: CLARYSSE - VAN DER VEKEN, *The Eponymous Priests*, nennen diesen Papyrus auf p. 6 unter D, d.h. vor dem Jahr 18, bzw. ordnen ihn generell in die Zeit nach der Einführung der Kanephore ein. Da jedoch sowohl der Alexander-Priester als auch die Kanephore genannt sind, muß der *terminus post quem* für die Datierung dieses Papyrus das Jahr 21 sein.

<sup>48</sup> Für Belege siehe die unter Nr. 48 aufgelisteten Papyri bei CLARYSSE - VAN DER VEKEN, *The Eponymous Priests*, p. 10.

<sup>49</sup> Für Belege siehe *ibid.*, p. 16, Nr. 76.

Gegenteil trat ein, denn sie wurde stets vor ihr geführt<sup>50</sup>. Diese Abfolge resultiert möglicherweise aus der entsprechenden Reihenfolge der Priesterinnen in den Prozessionen. Daher hatte der Kult Berenikes II. einen anhaltenden Primat vor dem der Arsinoe II. erhalten. Zudem war die Athlophore des einen Jahres die Kanephore des nächsten Jahres — eine Regel, die nach H.I. Bell "Bell's law" genannt wird<sup>51</sup>.

Die Bedeutung Arsinoes II. für die ptolemäische Dynastie wurde erst wieder unter Ptolemaios V. Epiphanes betont, der in seinem 21. Jahr (185/184) in Ptolemais neben dem bestehenden Kult für Ptolemaios I. und den lebenden König auch einen Kult für Arsinoe II. etablierte. Wie in Alexandria wurde dieser Kult ebenso von einer Kanephore versehen. Wahrscheinlich war aber Anfang des 2. Jhs. v. Chr. nicht mehr die Anspielung auf eine griechische Göttin ausschlaggebend, jenen Priestertitel zu wählen, sondern eben die Parallelität mit dem alexandrinischen Gegenstück. Denn unter Ptolemaios V., dem Urenkel des Brüdergemahls Arsinoes II., war die göttliche Natur Arsinoes II., so wie sie vom ptolemäischen Hof propagiert wurde, sicherlich schon mehr oder weniger Allgemeingut und mußte nicht mehr eigens etabliert werden. Unter Ptolemaios II. jedoch war die Parallelität zu dem Kult griechischer Götter vonnöten gewesen, um die zu Ehrende in göttliche Sphären zu erheben und dies der griechischen Bevölkerung zu verdeutlichen.

<sup>50</sup> Für Belege siehe *ibid.*, p. 16, Nr. 80.

<sup>51</sup> S.R.K. GLANVILLE - T.C. SKEAT, "Eponymous Priests of Alexandria from 211 B.C.", *JEA* 40 (1954), p. 455q.



Tafel I



1 Tetradrachmon: Demeter



2 Gemme: Berenike II. ?



3 Siegel: Berenike II.



4 Goldoktadrachmon: Arsinoe II.



5 Goldoktadrachmon: Berenike II.

Tafel 2

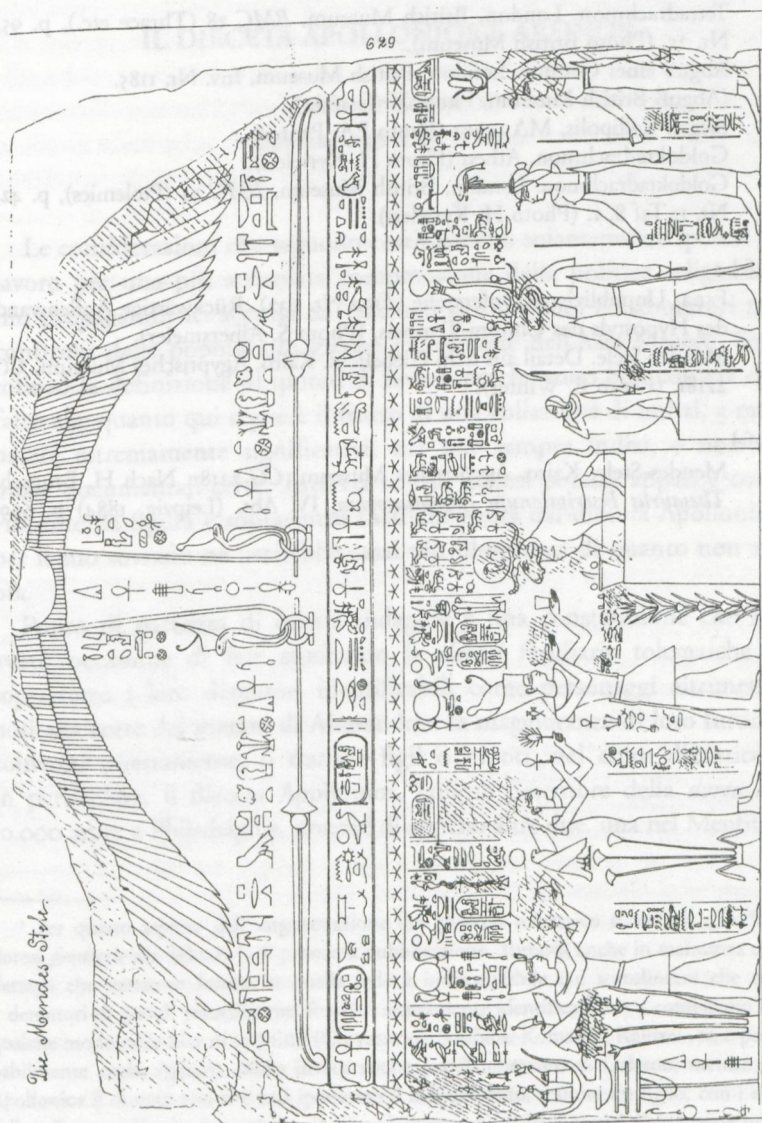


2





Tafel 3



## Tafelverzeichnis

## Tafel 1

- 1 Tetradrachmon. London, British Museum, *BMC* 28 (Thrace etc.), p. 95, Nr. 25. (Photo British Museum).
- 2 Abguß einer Gemme. London, British Museum, Inv. Nr. 1185. (Abguß British Museum, Photo Verfasserin).
- 3 Siegel. Kallipolis, MΔ 14461 (Photo P.A. Pantos).
- 4 Goldoktadrachmon. Athen (Photo H. Kyrieleis).
- 5 Goldoktadrachmon. London, British Museum, *BMC* 24 (Ptolemies), p. 42, Nr. 1; Taf 8, 1. (Photo H. Kyrieleis).

## Tafel 2

- 1 Esna. Unpublizierte Opferszene (*Esna* Nr. 632). Rückwärtige Außenwand des Hypostyls des Chnum-Tempels. (Photo S. Albersmeier).
- 2 Mendes-Stele. Detail aus dem Giebelfeld. Kairo, Ägyptisches Museum, *CG* 22181. (Photo E. Winter).

## Tafel 3

Mendes-Stele. Kairo, Ägyptisches Museum, *CG* 22181. Nach H. Brugsch, *Thesaurus Inscriptionum Aegyptiacorum*, IV. Abt. (Leipzig, 1884) p. 629.